ZEITSCHRIFT

FÜR

KRYSTALLOGRAPHIE

UND

MINERALOGIE

UNTER MITWIRKUNG

ZAHLREICHER FACHGENOSSEN DES IN- UND AUSLANDES

HERAUSGEGEBEN

VON

P. GROTH.

SECHSTER BAND.

MIT 12 LITHOGRAPHIRTEN TAFELN UND 177 HOLZSCHNITTEN.

LEIPZIG,

VERLAG VON WILHELM ENGELMANN.

1882.

Die erste Mittellinie bildet mit der Axe c im stumpfen Winkel β

für *Li*-Roth	63° 1′	approx.
» *Na*-Gelb	63 6	»
» *Tl*-Grün	63 8	»

Für Roth liegen die optischen Axen in der Symmetrieebene, $2E = 9^0\ 30'$; für Gelb ist die Substanz einaxig; für Grün liegen die Axen senkrecht zur Symmetrieebene und bilden einen etwas kleineren Winkel als für Roth (eine genaue Messung war nicht möglich, weil die verwaschenen Hyperbeln einander berührten). Doppelbrechung negativ.

3. P. Groth (in Strassburg): **Natürlicher Barytsalpeter.** Vor Kurzem sandte mir Herr Dr. C. Hintze (Firma: A. Krantz in Bonn) mehrere bis 4 mm grosse farblose, theilweise mit einem braunschwarzen wadähnlichen dünnen Ueberzuge bedeckte Krystalle, welche als »salpetersaurer Baryt aus Chile« ohne nähere Fundortsangabe sich in einer älteren chilenischen Mineraliensendung vorgefunden hatten. Die qualitative Untersuchung eines Splitters des einen Krystalls bestätigte in der That obige Bestimmung, und da nach dem Ansehen der Krystalle ihre natürliche Herkunft kaum bezweifelt werden kann, so würde durch diesen Fund die kleine Zahl der in der Natur sich findenden Nitrate um eines vermehrt werden, dessen Bildung wohl am wahrscheinlichsten mit dem in Chile so massenhaft vorkommenden Natronsalpeter in Beziehung zu bringen wäre.

Das Vorkommen des Baryumnitrats als Mineral hat insofern ein gewisses Interesse, als dasselbe nach den Untersuchungen von L. Wulff (diese Zeitschr. 4, 122) der tetartoëdrischen Abtheilung des regulären Systems angehört, welche bisher nur durch künstlich krystallisirte Substanzen vertreten war.

Wie die aus wässeriger Lösung gewöhnlich erhaltenen Krystalle des Baryumnitrats, sind auch die chilenischen nur vom Oktaëder, d. i. von beiden ungefähr im Gleichgewicht stehenden Tetraëdern, gebildet. Zwei der Krystalle sind Zwillinge vom Spinellhabitus, einer derselben ist ganz symmetrisch entwickelt, der andere dünn tafelförmig nach der Zwillingsebene.